

monitor



Das Dilemma der Konservativen

Hintergrund ➔ Der Umgang der Union mit ihrem rechten Rand

Die antisemitische Rede des CDU-Bundestagsabgeordneten MARTIN HOHMANN hatte nach längerem Gezerre doch Konsequenzen: Der Rechtsaußen wurde aus der Fraktion ausgeschlossen. Gleichzeitig warfen die zahlreichen Medienberichte ein Schlaglicht auf die erzkonservativen Verhältnisse im hessischen CDU-Landesverband, den rechten Rand der CDU sowie den Umgang der Gesamtpartei hiermit: Die Union schwankt zwischen provinziellem Populismus und modernem Konservatismus. Sie spiegelt damit das Grunddilemma der deutschen Rechten wider: Wie deutlich fällt der historische Bezug auf das antidemokratische Denken ihrer historischen Vorgänger aus, der deutsch-nationalen Rechten in der Weimarer Republik?

Nicht erst seit den Wahlerfolgen von Ministerpräsident ROLAND KOCH, die u. a. mit der Kampagne gegen die doppelte Staatsbürgerschaft einhergingen, muss der hessische Landesverband der Christdemokraten als Rechtsausleger betrachtet werden. Der 2002 verstorbene ehemalige Landesvorsitzende ALFRED DREGGER galt über Jahrzehnte als erster Repräsentant der sogenannten »Stahlhelm-

bewusst den rechten Rand: Mitte-Rechts-Regierungen seien das beste Mittel gegen Rechtsextremismus, so KOCH in einem Interview.¹

Hohmann: »Hoffnungsträger« und Prototyp

Dass auch MARTIN HOHMANN auf dem äußersten rechten Rand der Union angesiedelt ist, darüber konnte schon lange vor der nun skandalisierten Rede kein Zweifel sein. HOHMANN ist nicht nur ein Repräsentant des Konservatismus, der über seine Sympathien für die Themen der Konservativen Revolution – nationale Identität, Entlastung der deutschen Geschichte, Innere Sicherheit, Anti-Immigration – nie einen Hehl gemacht hat. Er kann sogar als Prototyp eines Politikers beschrieben werden, der als Mittler zwischen dem rechtsextremen Milieu – beispielsweise der JUNGEN FREIHEIT (JF) – und dem rechten Flügel der Union tätig ist.²

Durch HOHMANNs Reden und Artikel zieht sich als roter Faden sein Einsatz für die »Normalisierung« der deutschen Geschichte und gegen die »Künder des rot-grünen Geschichtsprojekts«, in dem »weltweit einzigartig die eigene Nationalgeschichte sisyphusartig auf immer neue Quellen von möglichen Selbstvorwürfen durchpflügt«³ werde. Er polemisierte im extrem rechten OSTPREUßENBLATT gegen die Wehrmachts-Ausstellung und stilisiert die »alten Männer« der Wehrmacht zu Opfern der Familie Reemtsma, die »in der NS-Zeit Riesenprofi-



Martin Hohmann, Jahrgang 1948, April, ist seit 1998 als Dregger-Nachfolger direkt gewählter Bundestagsabgeordneter der CDU für den

Einer von uns: Die JUNGE FREIHEIT stellte MARTIN HOHMANN nach dessen Wahl in den Bundestag im Oktober 2002 sogleich im Interview vor.

Fraktion«, dem deutsch-nationalen Flügel der CDU. Der Kriegsteilnehmer war für seinen strammen Antikommunismus berüchtigt und prägte den Wahlkampflogan »Freiheit oder Sozialismus«. Auch ROLAND KOCH hat seine rechtspopulistischen Qualitäten zu Genüge unter Beweis gestellt. Mal waren es unsägliche Vergleiche mit der NS-Zeit, mal die Ankündigung, die angeblich fehlende »nationale Identität« in Deutschland zum Hauptthema der Bundestagswahl zu machen. KOCH integrierte

1) Der Tagesspiegel vom 18. Mai 2002.
 2) M.H. spiegelt überhaupt die Programmatik des CHRISTLICH-KONSERVATIVEN DEUTSCHLAND-FORUMS (CKDF) beziehungsweise des ARBEITSKREISES KONSERVATIVER CHRISTEN (AKC) unter HERBERT GASSEN wider.
 3) MARTIN HOHMANN: »Ein Tiefpunkt der Selbstächtung«. In: DAS OSTPREUßENBLATT vom 8. Dezember 2001.
 4) MARTIN HOHMANN: »Warum ich gegen das Stiftungsgesetz stimmen mußte«. In: DAS OSTPREUßENBLATT vom 15. Juli 2000.

antifaschistisches pressearchiv und bildungszentrum berlin e.v. (apabiz)

lausitzerstr. 10 | 10999 berlin

geöffnet do von 15 bis 19 uhr und nach absprache

fon | fax: 0 30 . 6 11 62 49

mail@apabiz.de
<http://www.apabiz.de>

konto-nummer: 332 08 00

blz: 100 205 00

bank für sozialwirtschaft

monitor ist nicht im abo erhältlich, aber fördermitglieder bekommen ihn zugeschickt.

Das apabiz e. V. informiert seit 1991 über die Entwicklung der extremen Rechten. Wir bieten vielfältige Materialien an, die über unterschiedliche Aspekte des Rechtsextremismus aufklären und Argumente liefern.

Archiv: Für Recherchen halten wir unser Archiv bereit, das eines der größten dieser Art in der BRD ist. Wir verfügen über rechte Publikationen, Videos, CDs etc. Diese Primärquellen werden ergänzt durch eine Datenbank, in der Presseveröffentlichungen seit Anfang der 90er Jahre erfasst sind, eine umfangreiche Präsenzbibliothek sowie antifaschistische Publikationen aus der gesamten BRD, Europa und den USA.

Bildung: Unser ReferentInnen-Katalog umfaßt derzeit mehr als 25 Vorträge und Seminare aus den Bereichen Judentum und Antisemitismus, Frauen und Rechtsextremismus, Neue Rechte, Burschenschaften, Esoterik und Heidentum, Rechtsextreme Publizistik, Internet, Vertriebenenverbände, Subkulturen und Rassismus.

Sondersammlungen: 1995 haben wir aus den Beständen der Staatsbibliothek Ost mehrere hundert Bücher aus der NS-Zeit übernommen; 1999 kam das Foto- und Redaktionsarchiv der »Deutschen Volkszeitung (DVZ) - die tat« hinzu. Außerdem verwalteten wir die Sammlung des Projekts für interdisziplinäre Faschismus-Forschung an der Freien Universität Berlin.

Kontakt: Unsere Informationen stehen allen Personen und Initiativen zur Verfügung. Umgekehrt sind wir an Euren Einschätzungen und regionalen Erfahrungen interessiert. Wir vereinbaren gerne einen regelmäßigen Austausch oder nehmen Euch in unseren Verteiler auf.



Zweiter SSS-Prozess hat begonnen

Dresden • Am 5. November begann vor der Staatsschutzkammer des Landgerichts Dresden ein weiterer Prozess gegen ehemalige Mitglieder und Unterstützer der SKINHEADS SÄCHSISCHE SCHWEIZ (SSS). Den insgesamt zwölf Angeklagten, die allesamt geständig sind, wird die Mitgliedschaft in der kriminellen Vereinigung vorgeworfen.

Im ersten Prozess, der im Mai 2003 endete, waren die fünf Angeklagten zu Bewährungs- und Geldstrafen verurteilt worden. Wie damals ist auch dieses Mal der Weißenfelder Rechtsanwalt THOMAS JAUCH in die Verteidigung involviert, der kein Unbekannter ist. Beispielsweise trat er im Sommer 2000 als Verteidiger im Prozess gegen drei Neonazis auf, die am 20. April 2000 einen Brandanschlag auf die Erfurter Synagoge verübt hatten. Auch stellte JAUCH ein Spendenkonto für den NS-Black-Metaller HENDRIK MÖBUS zur Verfügung, der 1993 als »Satanmörder von Sondershausen« bekannt wurde und sich später im deutschen und internationalen Neonazismus engagierte. ◀

Rechte Mandate in Brandenburg

Brandenburg (Land) • Bei den brandenburgischen Kommunalwahlen am 16. Oktober errangen die NPD und die DVU insgesamt 14 Mandate. Gekennzeichnet war die Wahl durch die geringe Wahlbeteiligung von 46 Prozent.

Die NPD kam in der Region Oder-Spree auf 2,94 Prozent und damit auf Mandate für LARS BEYER und KLAUS BEIER. In der Prignitz errang sie mit 2,77 Prozent ein Mandat für ihren Landesvorsitzenden MARIO SCHULZ; in der Region Oberhavel 2,69 % und damit ein Mandat für MARIO POPIELA. MATTHIAS WIRTH, gegen den momentan ein Ermittlungsverfahren wegen der Beteiligung an gewalttätigen Ausschreitungen im Oktober 2002 in Wittstock läuft, wurde in die Gemeindevertretung der Stadt gewählt.

Die DVU kam in Oberspreewald-Lausitz auf 4,33 Prozent, was Mandate für ARNOLD GRAF und ANGELA HEINZE bedeutet. In Elbe-Elster gab es 3,68 Prozent, d.h. Mandate für BERND JUGENDHEIMER und NORBERT SCHULZE. In Märkisch Oderland (2,44 Prozent), ▶

te geschuffelt« habe. Gegen die Stiftungsinitiative zur Entschädigung für Zwangsarbeiter stimmte der Abgeordnete, weil er seine »persönliche Ablehnung [...] von der Regierung auch als Appell für eine Initiative für deutsche Zwangsarbeiter verstanden«⁴ wissen wollte. MARTIN HOHMANN trat gegen das Holocaust-Mahnmal ein und nutzte die Bomben auf Bagdad, um den alliierten Bombenkrieg im Zweiten Weltkrieg anzuprangern. Er forderte die Wiedereinführung des Eisernen Kreuzes als Tapferkeitsauszeichnung für deutsche Soldaten – ein Vorschlag, der sogar von Weltkriegs-Veteranen als »unpassend« bezeichnet wurde.⁵

Aber auch in anderen Bereichen vertritt der Noch-Christdemokrat Positionen und bedient The-



Nicht nur MARTIN HOHMANN nutzt rassistische Ressentiments, um gute Wahlergebnisse zu erzielen.

men, die sich mit »neurechten« Topoi decken. Sein Fazit der Kampagne gegen den Doppelpass: »Die nationale Karte, vernünftig und moderat gespielt, hat gestochen und den Sieg gebracht. [...] Der normale Deutsche (sic!) macht nicht den langen Weg an den rechten Rand, weil er sich dicht bei der Mitte schon gut aufgehoben fühlt.«⁶

Seine Positionen machten HOHMANN zum Autor des OSTPREUßENBLATTES und gern gesehenen Interview-Partner der JF. Dies wiederum führte ihn zum JF-nahen INSTITUT FÜR STAATSPOLITIK (IfS, s. Profil S.3). 2001 nahm er hier an zwei Tagungen teil. Die JF berichtete von der 2. SOMMERAKADEMIE: »Die Anschläge vom 11. September sah Hohmann als neue Chance für ‚rechte‘ Themen; in den Bereichen der Inneren Sicherheit und des multikulturellen Großversuchs würden seither konservative Stimmen verstärkt gehört.«⁷ Auf dem 3. BERLINER KOLLEG trug HOHMANN die Ergebnisse einer IfS-Studie zur »Nationalen Identität« vor, flankiert von ALEXANDER VON STAHL, GÖTZ KUBITSCHKE und KARLHEINZ WEISSMANN.

Diese inhaltliche und organisatorische Verflechtung, seine Mitarbeit in den »neurechten« Netzwerken ließ HOHMANN als »Hoffnungsträger der jungen Konservativen in der Union« erscheinen,⁸ einer Strömung, die fester Bestandteil der CDU ist.

Vom Umgang mit einem Dilemma

Der Provinzfürsten HOHMANN weiß nach wie vor die lokale Basis hinter sich und hat Wahlergebnisse erkämpft, die deutlich über 50 Prozent liegen. Und MARTIN HOHMANN ist nicht der Einzige, der seit Jah-

ren mit dieser Politik gut abschneidet.⁹ Der provinzielle Populismus der christlichen Konservativen spricht mit seinen nationalistischen und rassistischen Ressentiments die breite Wählerschicht an. Er ist damit die in Deutschland erfolgreichste Variante des sogenannten Rechtspopulismus¹⁰ – wenn er auch bislang außerhalb des »deutschen Mittelwestens« nicht konsensfähig ist.

Hierin liegt das Dilemma der Parteioberen: Ihre Rechtsausleger sind einerseits die deutlichsten Wahlsieger. Andererseits befinden sich ihre Positionen teilweise im Widerspruch zu den Grundwerten der Union. MARTIN HOHMANNs expliziten Bezüge – z.B. auf das antisemitischen Standardwerk von HENRY FORD – stehen in der Denktradition einer deutsch-nationalen und antidemokratischen konservativen Rechten der Weimarer Zeit. Sie kommen den Rückgriffen der sogenannten »Neuen Rechten« auf ideologische Vorläufer des Nationalsozialismus nahe, auf die sogenannte Konservative Revolution. Gerade die Abgrenzung zu diesen Traditionen aber, die auch zu den Totengräbern der ersten deutschen Demokratie gehört hatten, führte nach 1945 zur Gründung der CDU als christlich-demokratische Partei, deren Führungsriege die Konzentrationslager überlebt hatte. Und eben nicht zu einer konservativen, deutsch-nationalen Partei.

Der Umgang der Union mit diesen Rechtsauslegern ist nach wie vor geprägt von Integration, ohne ihre deutlichsten Vertreter in die erste Reihe vorrücken zu lassen. Gleichzeitig aber ist in den vergangenen 15 Jahren die Grauzone zwischen Union und extremer Rechter größer und unübersichtlicher, die Abgrenzung weniger deutlich geworden. Der Konflikt um MARTIN HOHMANN & Co. und ihre Rolle innerhalb einer christlich-demokratischen CDU ist insofern ein Lehrstück, wie weit es extrem rechte Positionen in der Mitte der bundesdeutschen Gesellschaft heute bringen können.

Dies wirft einerseits die Frage auf, wer der Nächste sein könnte, der in der Union die meist unsichtbaren Grenzen des guten Geschmacks überschreitet – und sich dabei erwischt lässt. Andererseits wird sich zeigen müssen, ob und wie die Union ihren Umgang der veränderten Situation anpasst. Eine Frage, die für antifaschistische Politik von höchster Bedeutung ist. Schließlich hängen die Räume, Chancen und Möglichkeiten einer extremen Rechten in der bundesdeutschen Gesellschaft ganz wesentlich von der Positionierung der Konservativen hierzu ab. **Ulli Jentsch**

5) JUNGE FREIHEIT vom 15. März 2002.

6) »Wir sind als CDU jetzt wieder da«. Interview mit M.H. In: JUNGE FREIHEIT vom 12. Februar 1999.

7) INGO HARTMANN: »Erfolgreich durch Netzwerke«. In: JUNGE FREIHEIT vom 2. November 2001.

8) DAS OSTPREUßENBLATT vom 19. Februar 2000.

9) Die Rechtsaußen-Fraktion der Hessischen CDU, die u.a. die Zusammenarbeit mit den REPUBLIKANERN suchte, sammelte sich Anfang der 90er Jahre im PETERSBERGER KREIS, der sich ab 1992 dem CKDF zuwandte.

10) Vgl. *monitor* Nr.8: »Mit Erfolg neu verpackt«.



Als wissenschaftlich getarnt

Profil → Die Aktivitäten des Instituts für Staatspolitik (IfS)

Das im Mai 2002 gegründete INSTITUT FÜR STAATSPOLITIK (IfS) widmet sich der politischen Selbstverortung der sogenannten »Neuen Rechten«. Neben Tagungen und Publikationen hat sich das Institut der aktiven Meinungsbildung innerhalb der extremen Rechten verschrieben. Hauptaufgabe ist der Versuch, Brückenschläge zwischen verschiedenen rechten Strömungen auf einer vermeintlich wissenschaftlichen Ebene vorzunehmen.

An der Spitze des in Schnellroda (Sachsen-Anhalt) ansässigen Instituts steht mit KARLHEINZ WEISMANN einer der bedeutendsten Ideologen der »Neuen Rechten«, dem GÖTZ KUBITSCHKE und TOBIAS WIMBAUER zur Seite stehen. KUBITSCHKE begann seine politische Laufbahn als Redakteur der JUNGEN FREIHEIT und ist neben seiner Tätigkeit für das IfS auch Geschäftsführer des Verlages EDITION ANTAOIS.¹ WIMBAUER trat vor allem durch seine zahlreichen Arbeiten zum Lebenswerk von ERNST JÜNGER in Erscheinung. Zur Finanzierung der Arbeit des IfS wird versucht, einen Förderkreis aufzubauen, der durch die Schrift IfS INTERN über die Arbeit des Instituts auf dem Laufenden gehalten wird.

Tagungen und Publikationen

Unter Leitung von WEISMANN führte das IfS bereits sechs sogenannte BERLINER KOLLEGS durch, das letzte am 29. November zum Thema Geschichtspolitik mit Vorträgen zum Zentrum gegen Vertreibungen und zur Arbeit des Hamburger Instituts für Sozialforschung. Halbjährlich wer-

den zusätzlich AKADEMIEEN durchgeführt, bei denen die Spannweite der Referenten von dem MdB MARTIN HOHMANN über zahlreiche JUNGE FREIHEIT-Autoren bis hin zu dem französischen Vordenker der »Neuen Rechten« ALAIN DE BENOIST reicht.

Seit April 2003 publiziert das IfS mit der SEZESSION eine eigene Zeitschrift, die inzwischen eine Auflage von 3.500 Stück erreicht haben soll. Zum Herausgeberkreis gehört neben WEISMANN und KUBITSCHKE auch der Österreicher WOLFGANG DVORAK-STOCKER.² Neben den Referenten ihrer Veranstaltungen veröffentlichen weitere Personen³ aus dem IfS-Umfeld ihre Artikel in der SEZESSION. Die bisherigen Ausgaben beschäftigten sich schwerpunktmäßig mit Krieg und einer politischen Selbstverortung der »Neuen Rechten«. Ergänzend wird eine sogenannte WISSENSCHAFTLICHE REIHE herausgegeben. Diese spiegelt die Ergebnisse der Arbeitsgruppen wider, die zu den Arbeitsfeldern des IfS tätig sind: die Rolle des Staats im 21. Jahrhundert, Politische Kultur, Zuwanderung und Integration, Kriegs- und Konfliktforschung sowie Erziehung und Bildung.

Bedeutung

Im ersten Heft der WISSENSCHAFTLICHEN REIHE versucht das IfS sich dem Thema Zuwanderung zu nähern und Position zu beziehen. Dies verbinden die nicht genannten Verfasser vor allem mit »übertriebenen Erwartungen« und einem »unterschätzten Konfliktpotential in einer zunehmend multikulturellen Gesellschaft«⁴. Die politische Herkunft der Autoren wird nicht nur beim Inhalt, sondern auch bei der weiteren Themenwahl wie »Nationale Identität« und »Leitkulturdebatte« deutlich.

Das Anliegen des IfS ist ein Brückenschlag von der extremen Rechten hin zu konservativen Kräften. Dies versucht das IfS vor allem mit seinen Tagungen und Publikationen sowie seinem wissenschaftlichen Habitus zu erreichen, um so – ähnlich wie die JUNGE FREIHEIT – in gesellschaftlichen Diskursen intervenieren zu können. Patrick Schwarz

- 1) Sämtliche vom IfS geförderten Veröffentlichungen erschienen in der EDITION ANTAOIS. Autoren waren u.a. KARLHEINZ WEISMANN, ARMIN MOHLER, MICHAEL WIESBERG und BERND RABEHL.
- 2) WOLFGANG DVORAK-STOCKER ist Inhaber des rechten STOCKER-VERLAGES und Herausgeber der rechten Schrift NEUE ORDNUNG.
- 3) Z.B. der JF-Redakteur MORITZ SCHWARZ und der Historiker ERNST NOLTE.
- 4) INSTITUT FÜR STAATSPOLITIK: »Zuwanderung nach Deutschland – Chancen, Mythen Risiken«. WISSENSCHAFTLICHE REIHE, Heft 1, Berlin 2001, S.3.

Potsdam-Mittelmark (2,31 Prozent), Teltow-Fläming (1,37 Prozent), Oder-Spree (0,97 Prozent) und Potsdam Stadt (1,52 Prozent) konnten ROLF SEELIG, SIEGMAR-PETER SCHULTZ, BÄRBEL REDLHAMMER-RABACK, KLAUS KUHN und JUTTA TIETZ jeweils ein Mandat ergattern. Die REPUBLIKANER traten nur im Landkreis Oder-Spree an (0,6 Prozent). ◀

Vikernes auf Tour

Norwegen • Ende Oktober wurde der bei einem zweitägigen Ausgang geflohene Nazi-Mörder VARG VIKERNES von einem Sonderkommando der Polizei in Norwegen erneut verhaftet. Bei dieser Gelegenheit hatte der Satanist und Sänger der Kultband BURZUM, der eine mehrjährige Freiheitsstrafe verbüßt, mehrere Messer und ein automatisches Gewehr bei sich. Aufgrund seiner Ausstattung mit Camouflage-Bekleidung, schussicherer Weste und Gasmaske sowie Karten, Kompass und einem GPS-Sender vermutet die Polizei, dass er auf dem Weg nach Schweden war. VIKERNES Flucht hatte zu landesweiten Razzien bei der Nazi-Kultgruppe VIGRID geführt. Seine bisherige Unterbringung in einem Gefängnis mit niedriger Sicherheitsstufe zog eine heftige Diskussion über Strafverschärfungen nach sich. ◀

Uwe Jürgens wird deutlich

Fürstenberg • Der im FÜRSTENBERGER HEIMATVEREIN aktive Rechtsextremist UWE JÜRGENS arbeitet nun offen mit Neonazis in Nordbrandenburg zusammen. Seine Schriften zu deutscher Geschichte („Besonders geeignet für Schüler höherer Klassen“) werden über ein Postfach in Neustrelitz vertrieben, das von dem Neonazi-Blättchen DER WEIßE WOLF und anderen Nazis benutzt wird. Zudem tritt JÜRGENS in der jüngsten Ausgabe von DER WEIßE WOLF der vermeintlichen »Pressehetze« gegen ihn entgegen. Auf drei Seiten verbreitet der inzwischen auch ins Blickfeld des Brandenburger Verfassungsschutzes Geratene dort eine schwer verdauliche Mischung von Verschwörungstheorien und unbewiesenen Behauptungen. Mehrere Lokalzeitungen hatten im Juni 2003 über seine Aktivitäten im HEIMATVEREIN und seine rechtsextreme Vergangenheit berichtet. Anlass der Berichte waren u.a. Artikel im *monitor*. ◀

Referenten bei IfS-Tagungen

BASTIAN CLEVE (Co-Produzent des Films »So weit die Füße tragen«), ARNULF BARING, ALAIN DE BENOIST (Vordenker der europäischen »Neuen Rechten«), KLAUS HAMMEL (Oberst a.D., ehemaliges Mitglied des BUNDES FREIER BÜRGER), MARTIN HOHMANN (MdB), LOTHAR HÖBELT (Ideologe der FPÖ), DAG KRIENEN (Autor von ETAPPE und JUNGE FREIHEIT), FRANK-LOTHAR KROLL (Dozent und Referent u.a. für PREUSENINSTITUT, INSTITUT FÜR KONSERVATIVE BILDUNG UND FORSCHUNG, KULTURSTIFTUNG DER DEUTSCHEN VERTRIEBENEN und HANNAH-ARENDETT-INSTITUT), HERMANN VON LAER (Referent bei der STAATS- und WIRTSCHAFTSPOLITISCHEN GESELLSCHAFT E.V. und ARBEITSKREIS FÜR DEUTSCHE POLITIK E.V.), SIEGFRIED UHL (BUND FREIHEIT DER WISSENSCHAFT E.V.), MANUEL OCHSENREITER (JF-Redakteur), BERND RABEHL (früherer APO-Theoretiker und Referent bei verschiedenen Burschenschaften), GUNNAR SOHN (Herausgeber CRITICON), ERICH VAD (zuletzt Referent für Außen- und Sicherheitspolitik bei der CSU), MICHAEL WIESBERG (JF-Autor, ehemaliger Parlamentarische Berater der REP-Landtagsfraktion Baden-Württemberg und Referent der KARLSRUHER FREITAGSGESPRÄCHE) ◀



Rechte wieder bei Burschenschaft

Marburg • Wie die *Zeitgeschichtliche Dokumentationsstelle Marburg* (ZDM) berichtet, trifft sich die FÖRDERGEMEINSCHAFT FÜR SOLDATENVERBÄNDE (FfS) wieder in den Räumen der BURSCHENSCHAFT TEUTONIA-GERMANIA in Marburg, nachdem diese dies im Herbst 2001 offiziell untersagt hatte (s. *monitor* Nr. 2). Laut Oberhessischer Presse vom 18. November hielt die FfS dort einen Stammtisch ab. Möglich wurde dies, weil die FfS einen Zusammenschluss mit der KAMERADSCHAFT MARBURGER JÄGER (KMJ) plant oder schon vollzogen hat und die KMJ die Räume der Burschenschaft seit Jahren nutzt. Der Stammtisch trifft sich jetzt offenbar unter dem Namen KAMERADSCHAFT MARBURGER JÄGER / 2.PZGRENDIV – FÖRDERGEMEINSCHAFT FÜR SOLDATENVERBÄNDE. »Die seit Jahren als antisemitisch und extrem deutsch-national bekannte FfS, deren Mitglieder sich u.a. aus Amtsträgern konservativer bis rechtsradikaler Parteien (CDU, REP, NPD) zusammen setzten, fiel in den vergangenen Jahren dadurch auf, dass sie sich vehement gegen die sogenannte ‚Wehrmachtsausstellung‘ einsetzte und Vorträge abhielt, deren Redner zum Teil dem rechtsradikalen Lager angehörten«, teilte das ZDM mit. ◀

Patriotischer Ökobauer nimmt Abschied

Lübeck • Mit 91 Jahren hat der Ökobauer und Deutschlandliebende BALDUR SPRINGMANN unfreiwillig seine politische Karriere beendet. Der Konservative verstarb in der Nacht vom 23. auf den 24. Oktober im Krankenbett. SPRINGMANN stellte bereits 1951 seinen Bauernhof auf biologischen Anbau um, engagierte sich in den 70er Jahren in der Anti-AKW-Bewegung und war an der Gründung der Grünen beteiligt. Diese verließ er aber bereits im Juni 1980 aufgrund des linken Kurses der Partei. 1982 gründete er gemeinsam mit HERBERT GRUHL die ÖKOLOGISCH-DEMOKRATISCHE PARTEI (ÖDP). Nach einem kurzen Zwischenspiel bei den UNABHÄNGIGEN ÖKOLOGEN DEUTSCHLANDS (UÖD) war SPRINGMANN dann nur noch Autor bei Blättern wie JUNGE FREIHEIT und WIR SELBST, bevor er bei der Gründung der DEUTSCHEN AUFBAU-ORGANISATION (DAO) von ALFRED MECHTERSHEIMER und seiner eigenen AKTIONSGEMEINSCHAFT DER ▶

Ein 14jähriger Punk wird in Hohenschönhausen von fünf Nazis zusammengeschlagen und erheblich verletzt. Es ist noch hell an diesem Dienstag im September, auf einem Spielplatz in einem Neubau-Innenhof. Aber bis auf eine vorbeikommende Passantin reagiert niemand auf den Vorfall oder ruft die Polizei. Wenn die Presse über den ehemals eigenständigen Bezirk Hohenschönhausen berichtet, ist schnell die Rede davon, dass dem Bezirk ein schlechtes Image herbei geschrieben werde. Doch Vorfälle wie der oben erwähnte sind das Ergebnis von Prozessen, die sich permanent wiederholen – nicht nur in Hohenschönhausen: Wegsehen, Verharmlosen, stillschweigende oder aktive Übereinstimmung mit platten rechten Parolen.

Die Kontinuität des Wegsehens

Hintergrund ➔ Episoden aus Berlin-Hohenschönhausen

Die PDS erreicht in Hohenschönhausen den höchsten Wähleranteil. Sie kann seit 1999 sogar mit absoluter Mehrheit regieren. Für Außenstehende mag das ein Indiz dafür sein, dass Hohenschönhausen ein linker Bezirk ist.

Warum Hohenschönhausen?

Die Realität sieht anders aus. Autoritäts- und Obrigkeitgläubigkeit sowie die Bedürfnisse nach Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit stehen an oberster Stelle. Da ist kein Platz für Fremdes, Andersartiges, Buntes. In einer Studie über den Bezirk aus den Jahren 1999/2000 wird diesem attestiert, dass es »in allen Altersstufen und Milieus allgemein als legitim und normal (gilt), Migranten in ihrem Dasein in Deutschland direkt oder verschämt abzulehnen«¹. Eine lokale Wohnungsbaugenossenschaft hat mit dem Slogan geworben, dass es in ihren Häusern keine »Störungen durch kulturelle Verschiedenheiten« gäbe.



Skater-Event der UAB in Hohenschönhausen.

Im Jahr 1997 bot die damalige Bezirks-Bürgermeisterin Bärbel Grygier (für die PDS) einer Berliner Wagenburg an, sich in Hohenschönhausen anzusiedeln. Es folgten Wochen der Proteste; eine Bürgerinitiative gegen die Wagenburg gründete sich, bei der auch PDS-Mitglieder vertreten waren. Die Motive für die Ablehnung bedienten die unterste Schublade der Klischees: Dreck, Kriminalität und Drogen kämen mit der Wagenburg nach Hohenschönhausen. Der Höhepunkt war ein Abwahlenantrag gegen Grygier, der ihr fast zum Verhängnis wurde. Ihre eigene Partei hätte sie am liebsten mit abgewählt. Letztlich musste sie das Vorhaben aufgeben.

Was diese Situation für Menschen bedeutet, die sich durch ihr äußeres Erscheinungsbild von ihrem Umfeld abheben, lässt sich nur errahnen. Ein Skater berichtet, dass er ungefähr zwei bis dreimal täglich verbal attackiert wird. Doch dabei bleibt es nicht. Erst kürzlich wurde er von ca. 15 Glatzen, die mit ihren Frauen und Kindern unterwegs waren, in einer Straßenbahn angepöbeln, mit Bier übergossen und geschlagen. Er erwartet dabei noch nicht einmal, dass die Fahrgäste ihm helfen. Ihm hätte es schon gereicht, wenn danach jemand gefragt hätte wie es ihm gehe.

Das Umfeld des Lindencenters

Der zentrale Orte im Bezirk ist der Prerower Platz mit dem dort ansässigen Einkaufszentrum Lindencenters. Im DOORBREAKER und dem gegenüber liegenden Laden KATEGORIE C wird rechtes Equipment verkauft, ein Zeitungsladen bietet die JUNGE FREIHEIT und die NATIONALZEITUNG an. Um die Ecke befindet sich der GERMANENHOF. Dort wird unter schwarz-weiß-roten Farben für das leibliche Wohl gesorgt. Dem entsprechen wird der Platz von rechtsextremistischen Jugendlichen dominiert; nicht-rechte Jugendliche, Menschen anderer Hautfarbe, Skater und andere meiden den Platz, weil sie sich dort bedroht fühlen.

Um diese Situation aufzubrechen, veranstaltete die *Unabhängige Anlaufstelle für BürgerInnen*² am 24. September auf dem Platz ein kleines Event mit Skatern und Sprayern aus Hohenschönhausen und Bernau. Es gab Musik, Filme, Skateboard- und Graffiti-Aktionen, an denen sich ca. 200 junge Menschen beteiligten. Aber an den folgenden Tagen zeigte sich, dass die Veranstaltung für die rechtsextremistische Szene in Hohenschönhausen offenbar eine Provokation darstellt. Ein jugendlicher Skater fasste es so zusammen: »Ich bin noch nie so oft von Rechten angemacht worden, wie in den Tagen nach dem Fest.« Im Frühjahr gibt es auf jeden Fall wieder ein Fest auf dem Prerower Platz. **Mario Gartner**

1) Rechtsextreme Tendenzen und Erfordernisse demokratischen Handelns in Berlin-Hohenschönhausen, Zentrum Demokratische Kultur, 1999/2000.
2) uab, Ahrenshooper Str. 5, 13051 Berlin, Tel: 030/9621033, uab.Hohenschönhausen@gmx.de, <http://www.kiezkultur.de>, <http://www.kiezraeume.info>.



Trotz Gardelegen ein Erfolg

Bericht ➔ Veranstaltungs-»Tour« des *apabiz* zum Thema »Der Nazis Neue Kleider« in der Altmark und im Jerichower Land

Von Ende Oktober bis Mitte November war ein Referent des *apabiz* auf einer kleinen Veranstaltungs- »Tour« zum Thema »Der Nazis Neue Kleider« im nördlichen Sachsen-Anhalt unterwegs. Organisiert wurde die »Tour« von der *Mobilen Beratung für Opfer rechtsextremer Gewalt vom Verein Miteinander*. Die Diskussionen im Rahmen der Veranstaltungen, vor allem auch die Davor- und Danach-Gespräche, bringen etwas Übersicht in Regionen, die in den letzten Jahren eher als weiße Flecken auf den Landkarten wahrgenommen wurden. Doch über positive Entwicklungen lässt sich nicht berichten.

Vier Städte standen auf dem Veranstaltungs-Programm: Salzwedel, Gardelegen und Stendal in der Altmark sowie Genthin im Jerichower Land. Die Veranstaltungen in Salzwedel und Stendal können



Der Nazis Neue Kleider: Der »klassische« Nazi-Look mit Glatze und Bomberjacke ist nur noch Klischee – auch in der Altmark.

insofern als »Erfolg« verbucht werden, da es gelungen ist, ein breites, interessiertes Publikum zu erreichen und mit diesem die aktuellen Entwicklungen in der Naziszene sowie die Möglichkeiten antifaschistischer Intervention zu diskutieren. In Genthin konnte sich die letzten Monate immerhin eine Antifa-Struktur aufbauen, die aber einen schweren Stand hat. Drangsaliert von der Polizei und diffamiert von der örtlichen Presse werden die Antifas als die eigentlichen »Störenfriede« wahrgenommen, während die neonazistischen Strukturen, so z.B. ein Ladengeschäft und ein Treff CLUB 88, in relativer Ruhe gedeihen können.

Situation vor Ort

Die Situation in der Altmark und im Jerichower Land hat sich in den letzten Jahren geändert. Häufig sind es nicht mehr uniformierte neonazistische Kampfgruppen, die mit alltäglicher, brutaler Gewalt ihr Territorium abstecken, sondern Cliques und Netzwerke, die mit der »normalen« Jugend verfließen und sich mit »Der Nazis Neue Kleider« überaus treffend beschreiben lassen. Die monolithische extrem rechte Jugendkultur hat sich in Prozessen sozialer Differenzierung weitgehend aufgelöst. Stattdessen haben sich in unterschiedlichen Jugendkulturen extrem rechte Strömungen und Gruppen etabliert. Während in einigen Orten die

steigende Popularität eines neonazistischen Hardcore («Hatecore»), verbunden mit dem entsprechenden Style-Wandel, zu beobachten ist, dominieren in anderen Orten Black-Metal-Cliques, die fest in der Hand von Neonazis scheinen. Exponenten des SELBSTSCHUTZ DEUTSCHLAND, ehemals SELBSTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT (SS-SA), sind bemüht, im Rotlicht-Milieu Fuß zu fassen. Daran, dass sie in einzelnen Diskotheken die Türsteher stellen, hat sich die »normale Bevölkerung« gewöhnt.

Neue Kleider in Gardelegen

Am 18. November gab es Anschauungsunterricht »live«. Zur Veranstaltung im Gardelegener Rathaus erschienen zwei Dutzend Personen, vornehmlich Jugendliche, u.a. mit Hip-Hop-Schlabberhosen, Girlie-Outfit, Piercings, Kinnbärten und rot gefärbten Haaren, die geschlossen auftraten und sich zum Großteil erst auf den zweiten Blick als die örtliche Neonazi-Jugend entpuppten. Die Gardelegener »Zivilgesellschaft« konnte sich jedoch nicht weiterbilden – sie war abwesend. Eine Handvoll antifaschistischer Jugendlicher, die zudem nicht aus Gardelegen kamen, war von Anfang an einem Einschüchterungsszenario ausgesetzt, so dass die Veranstaltung abgesagt werden musste. Der Bürgermeister rechtfertigte sich vor den Neonazis für die Absage. Ein nachfolgender Pressekommentar höhnte, dass die »bloße Anwesenheit« der Neonazis ausreiche, »um Miteinander in die Flucht zu jagen«.

In Sachsen-Anhalt-Nord ist Manches beim »Alten« geblieben: Die Akzeptanz von Neonazis als »unsere« Jugend, eine damit einhergehende beständige Verharmlosung sowie die »ganz normalen« rassistischen und antisemitischen Ressentiments in weiten Teilen der Bevölkerung, die es – wie etliche AntifaschistInnen berichteten – oft schwierig mache, zwischen Neonazis und den »ganz normalen Leuten« zu differenzieren. Die »neuen Kleider« der Neonaziszene, darin waren sich wohl alle einig, lassen diese Grenzen immer weiter verwischen.

Opferberatung und *apabiz* haben im Übrigen den nicht-rechten Jugendlichen aus dem Gardeleger Umland angeboten, die Veranstaltung im kleinen Kreis nachzuholen – ohne Honorar und die Reisekosten übernehmen wir selbst. **Michael Weiss**

DEUTSCHLANDLIEBENDEN (ADL, s. monitor Nr.5) im Jahre 2002 noch Mal in Erscheinung trat. ◀

Versteckspiel wieder aufgelegt

Berlin / Hamburg • Die Broschüre »Versteckspiel – Lifestyle, Symbole und Codes von neonazistischen und extrem rechten Gruppen«, die von der *Agentur für soziale Perspektiven* herausgegeben wird, erscheint in überarbeiteter Fassung. Die erste Auflage, die 2000 mit 10.000 Exemplaren erschien, war innerhalb kürzester Zeit vergriffen. In der Überarbeitung wurde besonders auf die Übernahme von linken Symbolen durch rechte Gruppen eingegangen, eine Entwicklung, die in letzter Zeit verstärkt zu beobachten ist. Ebenso wurden neue Bekleidungsmarken aufgenommen sowie Symbole, die in der rechten Jugendszene verstärkt benutzt werden. Die Broschüre bietet sowohl einen hervorragenden Einblick ins Thema, als auch die Möglichkeit, zielgenau die Bedeutung bestimmter Symbole nachzuschlagen. Die Broschüre ist erhältlich für drei Euro plus Porto bei: rat, c/o Schwarzmarkt, Kl. Schäferkamp 46, 20357 Hamburg oder über mail@aspberlin.de. ◀

Heldengedenken in Halbe

Halbe • Bundesweit gedenken Alt- und Neonazis am sogenannten Volkstrauertag den gefallenen deutschen Soldaten beider Weltkriege. Die größte Veranstaltung fand in diesem Jahr am Samstag vor dem Volkstrauertag im brandenburgischen Halbe statt. Unter dem Motto »Ruhm und Ehre dem deutschen Frontsoldaten« führten 400 Neonazis ihr nationalsozialistisches Heldengedenken durch und gedachten den Verbrechen der SS und Wehrmacht. Während im vergangenen Jahr der Aufmarsch am Volkstrauertag wegen des Brandenburger Feiertagsgesetzes noch untersagt worden war, reichte dem Oberverwaltungsgericht Frankfurt/Oder in diesem Jahr der Umstand, dass der Aufmarsch einen Tag vorher stattfindet, um ihn unter Auflagen zu genehmigen.

Auch die antifaschistische Kundgebung wurde nur unter Auflagen genehmigt: Außerhalb der Sichtweite des Aufmarsches protestierten einige hundert alte und junge AntifaschistInnen. Skandalös war, dass dem ▶



Vorsitzenden des Vereins *Opfer der NS-Militärjustiz e.V.*, Ludwig Baumann, der Zutritt zu den Gräbern der dort hingerichteten 57 Wehrmachtsdeserteure verweigert wurde. Begründung war, dass die rechtsextreme DVU gerade ihr Gedenken durchführe. ◀

Eisenecker gestorben

Schwerin • Nach langer und schmerzvoller Krankheit ist Dr. Hans Günter Eisenecker am 7. November



verstorben. Der Rechtsanwalt war seit Ende der 90er Jahre nicht nur Landesvorsitzender der NPD Mecklenburg-Vorpommern, sondern vor allem einer der wichtigsten Anwälte für die gesamte extreme rechte Szene. So verteidigte er die NPD im Verbotsverfahren ebenso wie die verbotenen Organisationen WIKING-JUGEND und KAMERADSCHAFTE OBERHAVEL. Neben Funktionären der NPD und JN fanden auch Vertreter der FREIEN KAMERADSCHAFTE und extrem rechte Einzeltäter bei ihm immer wieder juristische Unterstützung. EISENECKER war Ende 1997 erneut in die NPD eingetreten und wurde bereits im Januar 1998 stellvertretender Bundesvorsitzender. Der gebürtige Westfale engagierte sich beim Aufbau und Festigung der Parteistrukturen in Norddeutschland. ◀

Prozessauftritt gegen Bendix Wendt

Berlin • Mit einer handfesten Überraschung begann am 25. November der Prozess gegen BENDIX WENDT, der am 20. September vergangenen Jahres den grünen Bundestagsabgeordneten Christian Ströbele an einem Wahlkampf-Stand niedergeschlagen hatte: Der sich bieder gebende Neonazi gestand die Tat. Lediglich den in der Anklage aufgeführten Totschläger will er nicht benutzt haben. WENDTs Vergangenheit und seine politischen Aktivitäten – er war einer der Führer der NA und für ▶

B&H Nordmark wiederentdeckt

Bericht ➔ Das LKA Schleswig-Holstein ermittelt wegen Fortführung des B&H-Netzwerkes – das BMI bezeichnet es als zerschlagen

Am 28. Oktober wurden bei einer landesweiten Razzia gegen die Neonazi- und Rotlicht-Szene in Schleswig-Holstein über 50 Objekte durchsucht und sieben Personen festgenommen. Von den Festgenommenen kamen zwei am selben Tag wieder auf freien Fuß, gegen die anderen fünf wurde Haftbefehl erlassen. Unter den Inhaftierten, denen u.a. die Bildung einer kriminellen Vereinigung vorgeworfen wird, befindet sich auch der ehemalige NPD-Landesvorsitzende und CLUB88-Sprecher PETER BORCHERT.

Ursprünglich ermittelte das LKA gegen Mitglieder der KAMERADSCHAFTE PINNEBERG, die sich in COMBAT 18 (C18) PINNEBERG umbenannt hatte. Die Gruppierung wird seit mehreren Jahren für diverse Körperverletzungen, Anschläge und auch Morddrohungen gegen politische Gegner verantwortlich gemacht. Aber auch in der Naziszene selber scheinen sie äußerst rabiat vorgegangen zu sein. So stehen die etwa 15 bis 20 Personen um den ebenfalls inhaftierten Neumünsteraner KLEMENS OTTO im Verdacht, im großen Stil mit Neonazi-CDs gehandelt zu haben. In Folge dessen kam es laut Innenministerium zu diversen Erpressungen und Bedrohungen von anderen Händlern, um diese vom Markt zu drängen. OTTO selber ist durch seine jahrelange Führungsarbeit in der KAMERADSCHAFTE PINNEBERG, die eine der aktiv-

H. Beide waren Mitglied von B&H in der SEKTION NORDMARK und arbeiteten auch nach dem Verbot in Deutschland immer wieder auf B&H-Konzerten in Europa als Security.

In Folge der Ermittlungen gegen PETER BORCHERT wegen Waffenhandels stießen die Ermittler auf intensive Beziehungen BORCHERTS zur Pinneberger C18-Gruppe, die er mit Waffen versorgt haben soll. So wurden bei den Durchsuchungen diverse Waffen gefunden, u.a. eine geladene Pumpgun und mehrere Pistolen. BORCHERT erhielt die Waffen direkt aus der Produktion der Waffenfirma Sauer, wo ein Mitarbeiter diese entwendete und an ihn weiterverkaufte.

Die Razzia wurde von Innenminister Klaus Buß prompt als erfolgreicher Schlag gegen die rechtsextreme Szene der Region bezeichnet und als positives Beispiel für die gute Zusammenarbeit der Sicherheitsbehörden von Landes- und Bundesebene angeführt. Doch gerade der Vorwurf der Weiterführung von B&H dürfte dem Bundesinnenministerium gar nicht schmecken. Die Schily-Behörde hatte immer wieder den Erfolg des B&H-Verbotes betont und die Organisation als vollständig zerschlagen bezeichnet.

Dies sieht das LKA Schleswig-Holstein völlig anders und geht nach wie vor davon aus, »dass es überregionale Strukturen gibt, die wesentliche Übereinstimmungen mit der verbotenen Organisation ‚Blood & Honour‘ aufweisen«. Der Fakt, dass bei den Razzien zum Verbot im Jahre 2000 die SEKTION NORDMARK komplett von der Repression verschont blieb, obwohl auch bundesweit führende Köpfe in dieser mitwirkten, lässt die damaligen Aktionen weiter in einem schlechten Licht dastehen. Denn genau die jetzt hochgenommene Zelle existierte in fast identischer Personenzusammenstellung auch schon im Jahre 2000 und ihr Kopf KLEMENS OTTO war auch schon damals B&H-Mitglied. Dies lässt den Eindruck entstehen, dass es sich bei der aktuellen Razzia um ein verspätetes Ausbügeln von Versäumnissen handelt, die bereits 2000 gemacht wurden. Warum jedoch weder 2000 noch aktuell der CLUB88 und angegliederte Strukturen durchsucht wurden, darüber schweigt sich das LKA aus.

Falco Schuhmann



Das offene Bekenntnis zum Terror unter dem Logo COMBAT 18 gehört bei Teilen der Nazi-Szene mittlerweile zum Lifestyle.

sten in Schleswig Holstein war, eine der wichtigsten Personen im Kameradschaftsspektrum der ganzen Region und unterhält engen Kontakt zu anderen Gruppen in Hamburg und Schleswig-Holstein.

Wegen des regen Handels mit verbotenen CDs lautet einer der Vorwürfe des LKA auf Fortführung des 2000 verbotenen BLOOD & HONOUR-NETZWERKES (B&H), dessen bewaffneter Arm die Beschuldigten nach Einschätzung der Ermittler durch die C18-Gründung werden wollten. Weitere Indizien hierfür sind die Lebensläufe der beiden Hauptbeschuldigten KLEMENS OTTO und MARCO



Kompetente Netzwerke

Bericht ➔ Projekte des Berliner Förderprogramms gegen Rechtsextremismus stellten sich vor, so auch das *apabiz*

Unter dem Titel »Maßnahmen gegen Rechts-extremismus, Ausländerfeindlichkeit und Antisemitismus« förderte der Senat von Berlin im Jahr 2003 verschiedene Initiativen und Projekte, von denen sich einige vom 3. bis zum 7. November im Abgeordnetenhaus präsentierten. Auch das *apabiz* war mit einem Infostand vertreten.

Im vergangenen Jahr richtete der Senat ein neues Förderprogramm ein, das Berliner Initiativen gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus unterstützen soll. Das Büro des Berliner Integrationsbeauftragten Günter Piening betreut das Programm, das in diesem Jahr mit gut 1,5 Millionen Euro ausgestattet war. Insgesamt 38 Projekte konnten so unterstützt werden, die sich vor Ort und bezirksübergreifend gegen Rechts engagieren. Die wesentlichen Handlungsfelder und Aufgabenschwerpunkte sind neben präventiver Jugendarbeit und der Stärkung demokratischer Jugendkulturen die Förderung interkultureller Zusammenarbeit, die Unterstützung für Opfer von Diskriminierung und rassistischer Gewalt sowie die Dokumentation und Öffentlichkeitsarbeit gegen Rechtsextremismus und Rassismus.

Einige der Projekte nahmen die Gelegenheit wahr, ihre Arbeit bei einer Ausstellung im Abgeordnetenhaus zu präsentieren. Zwar hielt sich die Anzahl der BesucherInnen während der einwöchigen Ausstellung in Grenzen, die beteiligten Initiativen nutzten jedoch die Möglichkeit, sich über die Bandbreite der geförderten Projekte zu informieren.

Dabei zeigte sich, dass es dem Büro des Integrationsbeauftragten gelungen ist, eine Projektelandschaft zusammenzustellen, die alle not-



Stand des *apabiz* im Abgeordnetenhaus.

wendigen Handlungsfelder abdeckt und bei der vor allem kleine Initiativen, die wichtige aber oft unspektakuläre Arbeit leisten, die notwendige Unterstützung erhalten. Die Zusammensetzung der Projekte stimmt und der persönliche Kontakt zu den MitarbeiterInnen der Programmbetreuung sorgt dafür, dass sich das Programm angenehm von Bundesprogrammen wie Civitas oder entimon unterscheidet. Anders als dort steht hier nicht die Medienwirksamkeit, sondern die sinnvolle Umsetzung im Vordergrund, was sich auch daran ablesen lässt, dass das Programm auch nach einem Jahr Laufzeit immer noch nicht über einen Titel oder ein Logo verfügt. Auch die WissenschaftlerInnen, die das Programm begutachteten, hoben besonders die deutliche Orientierung an den Opfern extrem rechter Gewalt und Diskriminierung hervor und die Tatsache, dass mit den Mittel keine Arbeit mit rechten Jugendlichen gefördert wird.

Das *apabiz* wird mit dem Projekt »Kompetente Netzwerke« gefördert, das neben der Unterstützung nicht-rechter Jugendlicher und Jugendgruppen vor allem die Vermittlung von Kompetenzen zum Ziel hat. Dieses Angebot richtet sich vor allem an die MitarbeiterInnen von Initiativen, denen wir Analysen, Wissen und unsere Erfahrung zur Verfügung stellen, um sie in ihrer Arbeit zu unterstützen. **Kathrin Klever**

Waffenbeschaffung zuständig – wurden am ersten Prozessstag vollständig ausgeblendet. Lediglich ein bei einer Hausdurchsuchung gefundenes Himmelerbild ließ einige Schlüsse zu. Einen besseren Eindruck vermittelte Wendt selbst vor dem Gerichtssaal, wo er von den Neonazis JEAN RENÉ BAUER, MICHAEL GOHLKE (beide VANDALEN) und MARCUS BISCHOFF (FAP und Herausgeber des NS-DENKZETTEL) freundschaftlich empfangen wurde. ◀

Spenden für abgebrannten Imbiss

Pritzwalk • In der Nacht zum 7. November 2003 wurde ein vietnamesischer Imbiss-Wagen in Pritzwalk durch einen Brandanschlag völlig niedergebrannt. Vu Van Khao, der Betreiber, steht vor den Trümmern seiner Existenz. Nur Spenden können das ökonomische Aus noch abwenden. Vu Van Khao betrieb seit fünf Jahren mit seiner Frau einen Asia-Imbiss im Gewerbegebiet von Pritzwalk. Nun befinden sie sich mit ihren zwei kleinen Kindern in einer Notlage. Die mutmaßlichen Täter, drei Männer und eine Frau aus Pritzwalk und Sachsen-Anhalt, wurden gefasst und sitzen in Untersuchungshaft. Doch der existenzielle Ruin wird zumindest bis zum Erfolg eines Zivilprozesses von keiner Seite aufgefangen werden. Der Verein Opferperspektive ruft zu Spenden für Vu Van Khao auf. Damit könnte er sich einen neuen Imbisswagen einrichten, den ihm ein Unternehmer aus der Region leihweise zur Verfügung gestellt hat. Die rassistische Zielsetzung der Täter könnte so vereitelt werden. Spenden bitte an: Stadtverwaltung Pritzwalk, Kto-Nr. 141 100 22 25, Sparkasse Pritzwalk, BLZ 16050101, Stichwort: »Brandopferhilfe«. ◀

Rocker und Nazis feiern

Berlin • In der Nacht zum 16. November hat die Polizei die »Nordmannparty« des Motorradclubs WALTHALLA 92 BERLIN aufgelöst, der Kontakte in die Nazi-Szene unterhält. Unter den 126 überprüften männlichen Personen befanden sich nach Behördenangaben neben Mitgliedern des Rokokervereins BORN TO BE WILD auch Mitglieder der VANDALEN sowie der Betreiber des Tattoo-Ladens UTGARD, FRANK LUTZ. Die Polizei erstattete Anzeigen wegen verbotenen Nazi-Symbolen und Waffenbesitz. ◀

Das Info-Paket vom *apabiz* e.v.



Nicht nur für Vereine und Institutionen, sondern für alle, die in den Genuss des gesamten Service des *apabiz* e.v. kommen möchten, gibt es jetzt unser Info-Paket in den Größen S, M und L:

- je 3/10/20 Exemplare des *monitor* pro Ausgabe
- den *ReferentInnen-Katalog* inklusive Updates
- zwei Exemplare aller *neuen Publikationen* des *apabiz* e.v. (Broschüren, Handreichungen etc.)
- **Sonderkonditionen** bei Nachbestellungen und Recherche-Anfragen

gibt es für 70 Euro / 100 Euro / 130 Euro im Jahr!



Abonnieren...

...kann man den monitor nicht. Aber wer Fördermitglied des apabiz e.V. wird, der bekommt ihn kostenlos zugeschickt! Spenden und vor allem ein fester Kreis von Fördermitgliedern sind für unsere Arbeit unersetzbar. Sie sichern den Erhalt unseres Projektes unabhängig von öffentlichen Geldern und damit unabhängig von gesellschaftlichen Stimmungen. Die Spenden sind steuerlich absetzbar.

► Fördermitglied werden

Ihr spendet uns einen festen monatlichen Betrag, den wir von Eurem Konto abbuchen. Alternativ ist auch die Einrichtung eines Dauerauftrages möglich. Dafür erhaltet Ihr diesen Rundbrief mit unserer internen Beilage, werdet mit Informationen versorgt und bekommt einen Kaffee, wenn Ihr vorbeikommt.

► Spenden

Ihr überweist einfach einmalig oder per Dauerauftrag auf unser Konto (s. S. 1). Für die Ausstellung einer Spendenbescheinigung müsst Ihr uns allerdings noch Eure Daten zukommen lassen. Auch Sachspenden sind willkommen.

► Fördermitgliedschaft

Hiermit erteile ich dem apabiz e.V. eine Einzugsermächtigung über monatlich _____ Euro (mind. 5 Euro).

► Dauerauftrag/Einmalige Spende

Ich habe zur Unterstützung Eurer Arbeit

- einen Dauerauftrag eingerichtet.
 einmalig _____ Euro überwiesen.

Kontonummer: _____

Bank und BLZ: _____

Name/Organisation: _____

Adresse: _____

e-mail: _____

Unterschrift: _____

- Spendenbescheinigung erwünscht (Fördermitglieder und Dauerspenden erhalten diese einmal jährlich)

Neu im Archiv

In dieser Rubrik wollen wir Euch einen kurzen Überblick über Bücher, Broschüren und andere Medien geben, die im Archiv neu

eingegangen und ab sofort verfügbar sind. Darüber hinaus werden wir auf bestimmte Sachgebiete hinweisen, zu denen Ihr Sammlungen bei uns finden könnt. Danke an die Verlage.

- AG »Rechtsextremismus« in ver.di Berlin-Brandenburg: »Zweiter Mai 1933 – 2003. besetzt – verboten – verfolgt!«. Selbstverlag, Berlin 2003.

Die Broschüre dokumentiert Texte, die anlässlich einer Veranstaltung zum siebzigsten Jahrestages der Besetzung und Enteignung der Gewerkschaften durch die Nazis zusammengestellt wurden. Sie sollen neben den Lehren aus der Vergangenheit der gewerkschaftlichen Arbeit zu einer Diskussion beitragen, die den kritischen Umgang mit Nationalismus und Rechtsextremismus in der heutigen Zeit unterstützt.

- Klaus Wahl (Hg.): »Skinheads, Neonazis, Mitläufer. Täterstudien und Prävention«. Leske + Budrich, Opladen 2003.

Eine breit angelegte und analytisch informative Forschungsarbeit zur Motivation von extrem rechten Straftätern, durchgeführt durch den Soziologen Klaus Wahl und seine Mitarbeiter. Grundlage der Untersuchung sind Gerichtsurteile, Polizeiakten und eine Täter-Intensivstudie aus dem Zeitraum 1999 - 2000.

- Joachim Perels (Hg.): »Der Rechtsradikalismus – ein Randphänomen?«. Offizin Verlag, Hannover 2003.

Die globalen Veränderungen, insbesondere nach dem Zusammenbruch der Ostblockstaaten, ließen gewaltbereite rechtsradikale und rechtspopulistische Bewegungen aufkommen. Exemplarisch wird der Aufstieg der SCHILL-PARTEI anhand einer empirischen Studie beleuchtet.

- Götz Aly: »Rasse und Klasse. Nachforschungen zum deutschen Wesen«. S. Fischer Verlag, Frankfurt / Main 2003.

Hauptbestandteil des Buches sind Artikel, die der Autor in seiner Zeit als Redakteur bei der Berliner Zeitung veröffentlicht hat. Dabei widerlegt er die These, dass Auschwitz auf das »deutsche Wesen« zurückzuführen ist. Einen Grund für den Holocaust sieht er dagegen in den extrem radikalen Grundmustern des europäischen Nationalismus des 20. Jahrhunderts.

- Sächsische Landeszentrale für politische Bildung (Hg.): »Fremd- und Zwangsarbeit in Sachsen 1939 -1945«. Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale) / Dresden 2002.

In der sächsischen Zeitgeschichtsforschung fanden bisher Dokumente und Beiträge über den Einsatz von Fremd- und Zwangsarbeitern sowie

von Kriegsgefangenen und KZ-Häftlingen während des Zweiten Weltkrieges kaum Beachtung. Informiert wird über die Anwerbung, Dienstverpflichtung und Verschleppung ausländischer Arbeitskräfte, über ihre Arbeits- und Lebensbedingungen sowie über Restriktionen und Diskriminierungen im Kontext der NS-Rassenideologie. Der zeitliche Rahmen erstreckt sich vom Ausbruch des Ersten Weltkrieges bis zu den gegenwärtigen Entschädigungsleistungen der Bundesrepublik Deutschland.

- Wolfgang Benz, Claudia Curio, Andreas Hammel: »Die Kindertransporte 1938/39. Rettung und Integration«. Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt / Main 2003.

Hilfsorganisationen brachten 1938 und 1939 zehntausend jüdische Kinder ins Ausland, die dadurch vor dem Tod gerettet, jedoch durch Trennung und den Verlust der Familie auch traumatisiert wurden. Die interdisziplinären Analysen einer Gruppe von britischen und deutschen WissenschaftlerInnen, bspw. zur Sozialmilieuanalyse der Kinder, Auswahlstrategien der Hilfsorganisationen und Integrationsarten, werden durch drei Zeitzeugenberichte ergänzt.

- Wolfgang Bergem (Hg.): »Die NS-Diktatur im deutschen Erinnerungsdiskurs«. Leske + Budrich, Opladen 2003.

Auf der Grundlage einer theoretischen Diskussion des Verhältnisses zwischen Erinnerung und Identität untersucht das Projekt die Ursachen, Formen und Folgen der Vergegenwärtigung des Nationalsozialismus. Ziel ist es, die Motivation und Funktion zu erforschen, die der Erinnerung an das Nazi-Regime und den Holocaust für die politische Kultur in Deutschland zukommen.

- Ch. Cornelißen, L. Klinkhammer, W. Schwentker: »Erinnerungskulturen«. Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt / Main 2003.

Im Mittelpunkt des Buches steht der Umgang der Länder Deutschland, Italien und Japan mit »ihrer« Zeit des Faschismus. Dabei wird aufgegriffen: Kriegsverbrecherprozesse, politische und spontane Säuberungen, Demilitarisierung, Geschichtswissenschaft im Umgang mit Krieg und Diktatur, Gedenken an Krieg und Diktatur in politischen Reden 1945, die Medien und Institutionen der kollektiven Erinnerung, Generationswechsel und Erinnerungskulturen, Opfermythos und Täterbewusstsein.